Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 874

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 14. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

139. Sitzung vom 12. Dezember, 11 Uhr.

Die erste Berathung der Handelsverträge wird fortgesetzt.

Abg. Singer (Soz.): Meine Partei hat von jeher auf dem Standpunkt gestanden, daß Tarifverträge einem autonomen Tarif vorzuziehe sind. Mit den vorliegenden Verträgen ist zum Wohle des Landes der erste Schritt gemacht zur Aufhebung des Kampf- und Schutzzollsystems. Leider aber sind die Industriezölle fast gar nicht und die landwirthschaftlichen Zölle, die zur Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel beitragen, zu wenig ermäßigt worden. Die Hoffnungen, die sich an die hohen Getreidezölle geknüpft haben, sind nicht erfüllt worden. Denn die Anbaufläche für Getreide hat nicht zu sondern abgenommen. Die Agrarier wollten durch die Getreidezölle sich in bequemer Weise einen hohen Preis im Inlande sichern, ohne genöthigt zu sein, zu dem allerdings unbequemen Mitteln zu ergreifen, mit dem Auslande in Konkurrenz zu treten. Sie wollten also sich auf Kosten der großen Masse der Konsumenten bereichern.

Die Rede des Reichskanzlers, in welcher eine runde Absage an das unheilvolle System der letzten 12 Jahre enthalten war (Oho! rechts), hat mir besser gefallen als die Verträge, die auch anders hätten ausfallen müssen, wenn Herr v. Caprivi die Konsequenzen seiner Ansichten streng gezogen hätte. Der Reichskanzler hat sich eines Widerspruchs schuldig gemacht, indem er zunächst einen Schutzzoll für die Landwirthschaft empfahl und von den Opfern sprach, die die Schutzzölle dem Staate auferlegen. Bezüglich seiner Ausführung von den armen Großgrundbesitzern ist zuzugeben, daß diese sehr verschuldet sind, aber es wäre doch interessant, eine Statistik darüber aufzumachen, wie viel von diesen Schulden durch das Leben und Treiben in den Kasinos, durch die Wetten auf den Rennplätzen verursacht sind. Wir haben keinen Grund, dem Grundbesitz auf Kosten der ärmeren Bevölkerung Vortheile zu verschaffen. Alles, was der Reichskanzler für die Ermäßigung der Getreidezölle auf 3,50 M. gesagt hat, gilt auch für ihre gänzliche Aufhebung.

Im Großen und Ganzen wird durch die Verträge an unserer wirthschaftlichen Lage nichts geändert, und die Arbeiter werden nicht großen Nutzen haben. Weit mehr würde die Einführung des Normalarbeitstages und ein wirklicher Arbeiterschutz von Vortheil für die Arbeiterwelt sein. — Der Weg der internationalen Verständigung, der mit den Handelsverträgen wieder betreten wird, hat unseren Beifall. Auch wir sehnen den Zustand herbei, wo die Völker etwas Besseres thun als sich gegenseitig das Blut auszusaugen. Damit aber steht die ganze praktische Politik der Regierung, namentlich auf militärischem Gebiete, in direktem Widerspruch. Wir werden für die Handelsverträge stimmen; es ist für uns der erste Schritt zur Beseitigung des volksbedrückenden Systems. Unser Ziel ist aber die völlige Aufhebung der Lebensmittelzölle. Wir sind gegen eine Kommissionsberathung.

Abg. Frh. v. Huene (Ctr.): Mein Fraktionsgenosse Reichensperger hat schon Namens der Fraktion erklärt, daß sie fast einstimmig für die Handelsverträge stimmen werde. Mit einer großen Anzahl seiner Ausführungen, die er dann persönlich gemacht hat, kann ich mich aber nicht einverstanden erklären. Allerdings waren diese Ausführungen mehr theoretischer Natur, da er doch immer für den Schutz der Landwirthschaft thatsächlich eingetreten ist.

Ich kann im Namen des weitaus größten Theiles meiner Partei erklären, daß es lediglich die großen politischen Gesichtspunkte waren, welche unsere schwerwiegenden sachlichen Bedenken gegen die Handelsverträge überwunden haben. Vorgestern waren meine Bedenken auch größer als jetzt nach den gestrigen Erläuterungen durch den Reichskanzler und Staatssekretär. Seine vorgestrigen Ausführungen über die Handelsbilanz hatten für uns etwas geradezu Beängstigendes. Darauf darf sich unsere Wirthschaftspolitik nicht aufbauen. Den Theil der Rede des Reichskanzlers, in welcher er so warm von der Landwirthschaft sprach, könnte man in allen landwirthschaftlichen Zeitungen abdrucken lassen, es würde helle Freude darüber sein; aber dann müßte man abschneiden (Große Heiterkeit. Abg. Rickert: der zweite Theil ist ja gerade die Hauptsache!). Ich hoffe, daß der Theorie, die er im zweiten Theil aussprach, die Praxis nicht folgen wird, und daß den Reichskanzler das Gefühl der Unheimlichkeit bei Unterstützung von jener Seite auch hier befallen möge. Ich freue mich, daß der Reichskanzler die Industrie die Nährammen und nicht die Nährmutter des Staates genannt hat, denn beide sind verschieden (Heiterkeit). Die Exportindustrie ist nicht die Hauptsache, sondern das Handwerk, das seinen Absatz im Innern findet, auf dem das industrielle Wohl des Staates beruht; die Exportindustrie aber ruinirt den Handwerkerstand. Die moralische Kraft des Staates beruht in der christlichen Familie, die Exportindustrie aber stärkt nicht das Familienleben (Beifall rechts und im Centrum).

Wir verlassen mit den Verträgen nicht den jetzigen Zustand im allgemeinen, aber ohne Zweifel werden durch dieselben der Landwirthschaft Opfer auferlegt. Eine gewisse Beunruhigung der landwirthschaftlichen Bevölkerung ist darum vorhanden. Diese Beunruhigung muß angesichts der Reden von links noch steigen. Wenn wir aber zusammenhalten, dann brauchen wir uns nicht zu beunruhigen. Denn wir haben die Waffe in der Hand, die Handelsverträge, welche die Zölle auf zwölf Jahre binden.

Wir werden für die Berathung im Plenum stimmen. Was die Stellungnahme zu den Verträgen selbst betrifft, so wäre eine Ablehnung derselben eine schwere Schädigung des Ansehens der deutschen Regierung im Auslande, eine schwere Beeinträchtigung des Ansehens der Politik des Reiches im Innern. Darum werden alle, die dessen überzeugt sind, im Interesse des Ansehens des Reiches für die Verträge stimmen müssen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Frh. v. Manteuffel (k.): Ich stehe genau auf demselben Standpunkte wie der Vorredner. Graf Kanitz hat gestern nur für einen Theil der konservativen Partei gesprochen; ich spreche heute für den anderen. Wir begreifen das Gefühl schaffender Freude, das der Reichskanzler bei der Abschließung der Verträge empfindet. Aber er kann es uns nicht verübeln, daß wir das Gefühl der Freude an dem Mitschaffen nicht in dem gleichen Maße theilen. Wir halten die Handelsverträge nicht gerade für ein Unglück, haben aber doch ein Gefühl der Beklemmung darüber, daß die Kosten der Verträge allein von der Landwirthschaft getragen werden. Man sollte doch gerade die Landwirthschaft unterstützen, weil sie keine Expansionskraft hat wie die Industrie, sondern an die Scholle gebunden ist. Die Landwirthschaft hat unsere Armee stark gemacht und die tüchtigsten Offiziere und Soldaten hervorgebracht. Deshalb bin ich auch überzeugt, daß die Regierung der Landwirthschaft den Schutz nicht ganz entziehen will. Der Schutzzoll soll ein Aequivalent sein für die höheren Produktionskosten der Landwirthschaft. Wenn der Reichskanzler einen Zoll von 3,50 Mk. für ein genügendes Aequivalent hält, so bleibt er doch ein Schutzzöllner. Herr Brömel hält dagegen den Reichskanzler jetzt für einen gemäßigten Schutzzöllner, und schließt daraus, daß er auch ein gemäßigter Freihändler ist. Herr Brömel ist ein gemäßigter Freisinniger: ist er darum auch ein gemäßigter Konservativer? (Heiterkeit).

Die Anhänger des autonomen Tarifs müßten konsequenterweise gegen jeden Handelsvertrag überhaupt stimmen. Daß die Regierungen gegen die Anstrengungen auf Suspension Widerstand leisteten ist nur dankbar anzuerkennen, denn glaubt man, daß die Suspension am bestimmten Termine wirklich aufgehoben würde, wenn das Getreide an diesem Tage höher stände als an dem Tage, an welchem die Suspension einträte? Das könnte doch wohl möglich sein. Aber die Suspension würde auch auf den Preis keinen Einfluß gehabt haben, denn die Spekulation wäre leicht in der Lage, trotz der Suspension die Preise in die Höhe zu treiben. (Beifall rechts.)

Die Vaterlandsliebe, von welcher der Reichskanzler bezüglich der Stellung zu den Verträgen gesprochen hat, nehme ich für den Grafen Kanitz und seine Gesinnungsgenossen ebenso in Anspruch, wie für mich und diejenigen, die für die Verträge stimmen wollen. Denn die Gegner der Verträge glauben mit ihrer Stellungnahme dem Vaterland einen Dienst zu erweisen. Andererseits aber bitte ich den Grafen Kanitz, uns, die wir für die Handelsverträge stimmen, nicht als fahnenflüchtige Verräther an der Landwirthschaft anzusehen. Wir glauben, der Landwirthschaft durch unsere Abstimmung zu nützen. Unsere Haltung wird die verbündeten Regierungen festhalten an den Wegen der Schutzzollpolitik, wenn man sie von denselben abzudrängen versuchen wird. Wir hoffen, daß die Regierungen einen Ausgleich für die Herabsetzung der Zölle darin suchen wird, daß sie der Landwirthschaft Arbeiter zuführt. Lohnende Arbeit giebt es auch bei uns; mit den Naturallöhnen sind die Löhne sogar höher als die der meisten industriellen Arbeiter (Lachen links). Uns kann nur geholfen werden durch Eintreten der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Unterstützungswohnsitzes und der Freizügigkeit (Sehr richtig rechts). Wir verlangen keine volle Aufhebung des Freizügigkeitsgesetzes, aber eine Einschränkung des Verkehrs (Abg. Rickert: das wird ja immer schöner!).

Reichskanzler v. Caprivi: Ich freue mich, daß der Vorredner da, wo er auch nicht mit der Regierung übereinstimmt, ihre Vorlage in so wohlwollendem Tone behandelt hat. Ich habe durchaus nicht die Vaterlandsliebe des Grafen Kanitz angezweifelt, der einer Familie angehört, die durch Generationen hindurch hervorragende Männer für den Staat geliefert hat und mit Gut und Blut für sein Interesse eingetreten ist. Das trennt uns also nicht. Die Behauptung, daß ich die Industrie vor der Landwirthschaft bevorzugt habe, setzt mich in Erstaunen. Ich weiß nicht, wie ich es anfangen soll, um mich wohlwollender über die Landwirthschaft zu äußern und mehr zu betonen, daß ihr Dasein mit der Existenz des Staates verknüpft ist, als ich es gethan habe. Ich bitte, meine Rede als Ganzes anzusehen. Ich kann mich auf den Kompromißvorschlag des Herrn v. Huene einlassen und bin gewillt, der Industrie die Rolle der Nähramme, und der Landwirthschaft die Rolle der Nährmutter zuzuschreiben. Wenn die Sache damit erledigt ist, so bin ich zufrieden. (Heiterkeit.)

Daß an den Verträgen die Landwirthschaft in so hervorragendem Maße betheiligt ist, kommt daher, daß es Verträge mit Ländern sind, die im Vergleich mit uns nur landwirthschaftliche Produkte zu exportiren haben. Man spricht immer die Befürchtung aus, daß die verbündeten Regierungen an dem Zollsatz von 3,50 Mark nicht festhalten werden. Wenn uns dieser Zoll nicht ernst gewesen wäre, dann wäre es uns eine Kleinigkeit gewesen, aus dem Vertrage mit einem niedrigeren Zoll herauszugehen. (Heiterkeit.) Sie ahnen nicht, welch ein Kraftaufwand nothwendig war, den Zollsatz so hoch zu halten.

Die verbündeten Regierungen sind in Erwägungen eingetreten, wie dem Mangel an ländlichen Arbeitern abzuhelfen ist, und speziell darüber, ob und wie das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz zu ändern wäre. Ich glaube, daß diese Session nicht verlaufen wird, ohne daß die verbündeten Regierungen mit einer Vorlage an das Haus herantreten. (Beifall rechts.)

Abg. Oechelhäuser (nl.): Meine Partei wird für die Handelsverträge stimmen. Wir müssen unserer Ausfuhr ein größeres Absatzgebiet schaffen, denn trotz aller Anstrengungen, trotz der Schaffung so vieler neuer Konsulate ist die Ausfuhr nicht bedeutender geworden. In Frankreich ist der Schutzzoll auch viel weniger aus wirthschaftlichen als chauvinistischen Rücksichten eingeführt, und von Tag zu Tag mehren sich die Stimmen, welche es aussprechen, daß der Schutzzoll das Land schädigen werde. Ohne Frage wird auch Frankreich in nicht zu langer Zeit gezwungen sein, von seinem jetzigen System abzugehen. Man darf nicht die vollständige mechanische Reziprozität beanspruchen. Auf Grund der uns auch von anderen Ländern zugestandenen Zollermäßigungen würden einzelne Zweige der Industrie sich heben, und so wird mit der Zeit ein Ausgleich stattfinden.

Meine politischen Freunde werden sich fast einstimmig gegen die Kommissionsberathung erklären. Die Herabsetzung der Getreidezölle wird auf einen sehr großen Theil der Bevölkerung wohlthuend wirken. Es läge sehr nahe, angesichts der Handelsverträge der Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises näher zu treten.

Die Erfahrung lehrt, daß handelspolitische Freundschaft auch politische Festigung zur Folge hat. Unzweifelhaft hat Art. 11 des Frankfurter Friedens, in welchem Frankreich das Meistbegünstigungsrecht zugestanden wird, mit dazu beigetragen, daß ein Krieg bis jetzt nicht ausgebrochen ist. Das Vertragssystem, das wir jetzt anstreben, wird daher auch unseren friedenbringenden Einfluß in Europa noch stärken.

Abg. Rickert (dfr.): Ich kann mich im Großen und Ganzen dem Vorredner anschließen. Herr v. Huene kann seine Besorgnisse, die er in Bezug auf unsere Stellung zu den Handelsverträgen schöpft, dämpfen. Wir haben nicht das Bedürfniß, unserer jetzigen Haltung wegen etwa vom Reichskanzler unsere Vaterlandsliebe bescheinigen zu lassen. Wir sind der Meinung, daß im Staate der allgemeinen Wehrpflicht jede Familie, die höchste und die ärmste, ihre Schuldigkeit gethan und das Blut ihrer Söhne für das Vaterland geopfert hat. (Lebhafter Beifall links.) Wir sind auch der Meinung, daß in dem Streit der Parteien in diesem Hause keine Partei das Recht hat, die Anerkennung zu beanspruchen, daß die Liebe zum Vaterlande ihre Schritte leitet. Wir verlangen auch für unsere Unterstützung von der Regierung niemals eine Gegenleistung. Unsere Partei hat nicht einmal die Chance, einen Landrathsposten zu bekommen. Wir fordern auch keine Gegenleistung.

Es ist rührend, wie den Bekämpfern der Verträge ein Helfer in der Noth erstanden ist in den „Hamburger Nachrichten", die plötzlich daran erinnern, daß der Reichstag nicht darauf verzichten könne, seine Rechte bei diesem Vertrage wahrzunehmen. Früher war das doch nicht die Meinung jener Stelle. Es ist aber gut, wenn man sich im Alter bekehrt; man kann immer noch etwas lernen. (Heiterkeit.)

Wir Bewohner des Ostens haben in mancher Beziehung schwere Bedenken, z. B. über die differenzielle Behandlung. Wenn wir im Augenblick auf eine Diskussion dieser Frage verzichten, so thun wir es in der Voraussetzung und dem Vertrauen, daß die Regierung von selbst die Konsequenzen ziehen und nichts unterlassen wird, was für die östlichen Provinzen zu thun nöthig ist. In 74 Kreisen der östlichen Provinzen finden wir eine Abnahme der Bevölkerung. Das ist die Folge jener unglückseligen Schwenkung, die seit 1879 gemacht worden ist und der schließlich alle Parteien gefolgt sind.

Was den Werth der Handelsverträge anbetrifft, so ist es doch eigenthümlich, daß bei uns die Agrarier schreien: Nur die Oesterreicher haben den Vortheil! und in den österreichischen Blättern wieder die Klage erhoben wird: Nur die Deutschen haben den Vortheil! Es ist ja nicht das erste Mal, daß in der „Kreuzzeitung" infolge eines „Eingesandt" der Regierung vorgeworfen wird, daß sie allein für die ungarischen Kornjuden und die galizischen Viehjuden arbeitet. Und dieses Blatt macht man zur Grundlage der Belehrung in unseren Kadettenhäusern. Das ist die geistige Nahrung der Männer, die später eine hervorragende Stellung in der Armee einnehmen.

Den Arbeitermangel in der Landwirthschaft haben wir schon 1879 vorausgesagt. Wenn Sie die Industrie in so übertriebener Weise hätscheln, mit Zöllen poussiren und künstlich in die Höhe schrauben, ist es ein Wunder, daß die Arbeiter ihre Aecker im Stich lassen? Sie ernten jetzt die Früchte Ihrer Abstimmungen. Der Arbeitermangel im Osten ist sodann die Folge der Polenpolitik des Fürsten Bismarck, die Sie mitgemacht haben. Wir danken dem Reichskanzler für seine jetzige Stellungnahme, auch inbezug auf die Ernennung des Erzbischofs von Stablewski, von der gewisse Zeitungen, natürlich auch die „Hamburger Nachrichten", gemeint haben, der Reichskanzler verschlechtere damit auch unsere Beziehungen zu Rußland. Es ist ja die alte Hetze, die wir gewohnt sind. Ich hoffe, daß die Anschauung nicht richtig ist, daß die Unterstützungsgesetzvorlage in Zusammenhang mit einer Aenderung des Freizügigkeitsgesetzes gebracht wird. Eine Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes habe ich schon vor 20 Jahren im Abgeordnetenhause verlangt: in dieser Beziehung bin ich so radikal wie Einer. Die Freizügigkeit aber antasten, das wäre der Umsturz aller Grundlagen, auf denen Deutschland und Preußen besteht. Das Freizügigkeitsgesetz trägt das Datum von 1842 und war ein Geschenk der absoluten Monarchie. Es wäre ein klägliches Schauspiel, wenn das parlamentarisch regierte Deutschland sie jetzt antasten wollte. (Unruhe rechts.) Ich habe das feste Zutrauen zu der Regierung, daß sie hier sagen wird: Hand weg! — Die wahren Freunde der Landwirthschaft, die nicht um Staatsunterstützung betteln, werden jetzt immer zahlreicher. Ein hervorragender landwirthschaftlicher Lehrer, Prof. Settegast von der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau, hat offen erklärt, daß die hohen Agrarzölle ein verhängnißvoller Fehler sind. Herr v. Kardorff, der vom Ruin der Landwirthschaft in England gesprochen hat, scheint die Argarstatistik nicht zu kennen. In England ist die landwirthschaftlich bebaute Fläche seit 1868 um 400 000 Acres gestiegen. (Hört, hört! links.) Den Reichskanzler, der unsere Großgrundbesitzer für arme Leute hält, die sich kümmerlich durchschlagen müssen, bitte ich, erst die Resultate der Selbsteinschätzungsstatistik in Preußen abzuwarten. In den 6 östlichen Provinzen ist ja allein der 6. bis 7. Teil des ganzen Landes in den Händen der Majoratsherren und Großgrundbesitzer, und auch Fürst Bismarck hat zugeben müssen, daß 3 bis 4000 Rittergutsbesitzer sehr wohlhabende Leute sind. Wenn es wirklich im Interesse des Staates nothwendig ist, eine große Klasse der Bevölkerung durch Staatsunterstützung zu unterhalten, dann wollen wir klar sehen, dann soll man die bezeichnen, die ohne Staatsunterstützung nicht leben können, anstatt eine progressive Besteuerungsskala für das Getreide einzuführen, die progressiv nach unten wirkt. Wer den Familienstand erhalten will, der sorge auch dafür, daß der Staat nicht mit rauher Hand in die Verhältnisse der Familie hineingreift und Sorge und Noth in Bezug auf ihren Lebensunterhalt hineinträgt.

Wir nehmen die Vorlage an. Bei unseren Grundsätzen werden wir uns dabei aber auch nicht für die Zukunft beruhigen bei den jetzigen Zollsätzen. Herr Dr. Böttcher hat sich aus einem Freihändler in einen Schutzzollpolitiker verwandelt. Herr Oechelhäuser ist anderer Ansicht. Das ist aber das Uebel der nationalliberalen Partei, daß sie große wirthschaftliche Fragen, wie es die

Lebensmittelzölle sind, als harmlose und nicht als große wirthschaftliche Fragen betrachtet. Die Getreidezölle sind unvereinbar mit jedem Programm einer liberalen Partei. Die Erträge der preußischen Domänen sind seit 1849 um beinahe das Dreifache gestiegen.

Allerdings sind diese Erträge in den allerletzten Jahren heruntergegangen (Aha! rechts). Haben Sie denn aber ein Patent darauf, daß der Ertrag immer steigt? Jede wirthschaftliche Thätigkeit ist einer Schwankung unterworfen. Der Grund für die Nothlage einzelner Landwirthe liegt darin, das sie zu teuer gekauft und häufig auch nicht rationell gewirthschaftet haben. Früher sagte Fürst Bismarck, auch der verrückteste Agrarier denke nicht an einen Zoll von 3 Mk., und heute haben wir einen solchen von 5 Mk In rasender Eile sind Sie von Begierde zu Genuß und von Genuß zu Begierde gestürzt. (Heiterkeit.) Früher waren Sie nicht so eilig da mußte Ihnen erst durch den Schreiber der Bauernbriefe von hinten ein Schub gegeben werden. (Heiterkeit.) Was Minister Delbrück gesagt hat, ist genau eingetroffen, und es ist das Verdienst des Reichskanzlers, daß er die Erkenntnis gewonnen hat, man müsse zurückgehen in jene Geleise, in denen Delbrück und seine Mitarbeiter gewandelt sind, und welche einen so großartigen Erfolg und wirthschaftlichen Aufschwung zur Folge gehabt haben.

Wir stimmen dem Reichskanzler darin zu, daß die Völker etwas Klügeres zu thun haben, als sich gegenseitig das Blut auszusaugen — hoffentlich wird ihm bei dieser Zustimmung nicht unheimlich. (Heiterkeit.) Die Bildung großer wirthschaftlicher Gebiete verlangt, daß wir in Europa uns an einander schließen. Diese Aneinanderschließung kann nur von wichtigen Folgen sein, wenn wir an die von Delbrück vertretene Grundsätze anknüpfen Friedlicher Wettbewerb unter dem Panier der Verkehrsfreiheit, das allein bietet die Möglichkeit, das Ziel zu erreichen, welches uns der Reichskanzler am Schlusse seiner Rede vorgeführt hat. Wir streben diesem Ziele auch zu und werden im Interesse des Vaterlandes mit allen Kräften ihn darin unterstützen. (Lebhafter Beifall links.)

Reichskanzler v. Caprivi: Die verbündeten Regierungen haben den dringenden Wunsch, die Vorlage noch vor Weihnachten erledigt zu sehen. (Hört! Hört! links.) Für unsere Industrie ist jeder Tag früher, wo die Sache zur Erledigung kommt, wünschenswerth (Sehr richtig!) Sodann harrt noch eine Reihe von Fragen ihrer Erledigung, die wir nicht in Angriff nehmen können, bevor wir wissen, woran wir sind. Es hängt ja nun nicht von diesem Hause allein ab, sondern eine Menge anderer parlamentarischer Körperschaften muß damit beschäftigt werden. Es ist unendlich schwer, so viel Köpfe unter einen Hut zu bringen. An keiner Stelle wird die Befriedigung über diese Verträge eine so ungetheilte sein; überall werden Zugeständnisse gemacht werdeu müssen. Gerade deshalb bitte ich, die Verhandlungen nicht grundlos zu verlängern, und wünsche, daß der deutsche Reichstag auch ein Beispiel der Anerkennung des internationalen Werthes dieser Verträge giebt, indem er seine Zustimmung zuerst ertheilt. (Beifall.)

Abg. Dr. Orterer (Ztr.): Auch ich will den Reichskanzler zu dem großen Ziele der Gemeinsamkeit der Wirthschaftsinteressen der Nationen unterstützen. Wir wollen das alte Geleise nicht verlassen, wir wollen ruhig und friedlich fortschreiten. Die Getreidezölle haben ohne Zweifel eine gute Wirkung gehabt, aber auch sie haben den Niedergang von zahllosen landwirthschaftlichen Betrieben nicht aufhalten können. Wenn die Landwirthschaft jetzt Opfer zu bringen hat, so wird man sie jedenfalls darüber beruhigen müssen, daß ihr der Schutz nicht noch mehr entzogen worden wird. Zu der Annahme der Verträge bestimmt uns vor allem ihre politische Bedeutung. Immer ist es der lebhafte Wunsch gerade Bayerns gewesen, besonders mit Oesterreich in ein politisches und volkswirthschaftliches Bündniß zu treten. Die wirthschaftliche Allianz befestigt das politische Band.

Abg. Fürst Hatzfeldt (Rp.): Im Gegensatze zu einem größeren Theile meiner politischen Freunde halte ich den Abschluß der Handelsverträge für ein Werk, das zum Gedeihen des Vaterlandes beitragen wird. Das Prinzip des Schutzes der nationalen Arbeit wird damit nicht aufgegeben. Für die freie Schweineeinfuhr haben wir ein werthvolles Zugeständniß, die freie Zuckereinfuhr nach Amerika, erhalten. Die Herabsetzung des Getreidezolles von 5 M. auf 3,50 M. ist nicht von so großer Bedeutung, denn 1887 hätte niemand von uns für einen Zoll von 3 Mark gestimmt, wenn damals so hohe Getreidepreise bestanden hätten. Die Landwirthschaft muß der Regierung sogar dankbar sein, daß die Verträge auf 12 Jahre abgeschlossen sind. Dadurch wird ihr eine gewisse Stetigkeit gewährleistet, deren sie nicht entbehren kann. Sie kann nunmehr im Vertrauen auf einen stabilen Zustand Meliorationen vornehmen, die zur Steigerung des Ertrags beitragen werden.

Abg. Graf Kanitz (k.): Nach der heutigen Erklärung des Reichskanzlers in Bezug auf meine Person verzichte ich auf die Entgegnung, die ich mir gestern vorgenommen hatte. Ich werde gegen die Handelsverträge stimmen und werde für die dritte Lesung die namentliche Abstimmung über das ganze Gesetz beantragen.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.) erklärt zur Geschäftsordnung, daß die konservative Fraktion mit Mehrheit beschlossen habe, den Antrag auf Kommissionsberathung zu stellen.

Abg. Dr. Böckel (Antis.) erklärt, daß die Antisemiten gegen die Handelsverträge und für Kommissionsberathung stimmen würden.

Ein Antrag Liebermann v. Sonnenberg auf namentliche Abstimmung über den im Lauf der Sitzung eingegangenen Antrag v. Massow auf Kommissionsberathung kann nicht zur Abstimmung kommen, da er unter der Heiterkeit des Hauses nur die Unterstützung der 5 Antisemiten findet.

Der Antrag v. Massow wird hierauf gegen die Stimmen der 36 Konservativen, die ihn unterzeichnet haben und der Antisemiten abgelehnt. Die zweite Berathung der Handelsverträge wird also im Plenum stattfinden.

Hierauf wird der Geschäftsordnungsantrag, betr. die zur zweiten Etatsberathung eingebrachten Resolutionen (Unterstützung durch 15 Mitglieder und Abstimmung erst nach 3 Tagen), über welche die Abstimmung vor einigen Tagen wegen der drohenden Beschlußunfähigkeit des Hauses von der Tagesordnung abgesetzt war, gegen die Stimmen der Freisinnigen, Volkspartei, Sozialdemokraten und eines Theils der Nationalliberalen angenommen.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr (zweite Berathung der Handelsverträge).

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin,** 13. Dez. Im Buchdruckerstreik ist jetzt der Moment der Krisis eingetreten. Ob die Streikenden einen Erfolg davontragen werden, hängt besonders davon ab, ob die Behauptung von bevorstehenden größeren Unterstützungen aus England oder die Hoffnung auf solche Unterstützungen begründet ist oder nicht. Eingetroffen sind einstweilen nur 10 000 Mark, aber 400 000 Mark sollen unterwegs sein, was wir einstweilen für eine leere Renommage ansehen. Die Rechnung der Streikenden: „Halten unsere Mittel zum Unterstützen vor, so müssen wir endlich durchkommen" ist ganz verkehrt. Reicht der Ersatz, den die Prinzipale sich verschafft haben, numerisch und qualitativ aus, so nützt den Streikenden ein längeres Streiken nichts, auch wenn es ihnen während des Streikes erträglich geht. Die Führer der Bewegung sind sich jedenfalls in diesem Augenblicke klar darüber, ob noch große Unterstützungssummen kommen werden, und ob der Ersatz alter Arbeitskräfte durch neue genügend ist, mithin auch über die Aussichten des Streiks. Sind sie sich über die Erfolglosigkeit weiteren Kämpfens klar, so ist es nicht blos unklug, sondern frivol, daß sie nicht Frieden schließen. Bei allen Streiks in Deutschland wiederholt sich allerdings die Erscheinung, daß die Führer, die im Grunde diktatorisch bestimmen, ihren Irrthum nicht eingestehen wollen oder nicht erkennen, wodurch der Streik nutzlos verlängert wird. Sie unterscheiden sich darin unvortheilhaft von den englischen Arbeitern. — — Der „Vorwärts" veröffentlicht heute in seinem Inseratentheile die Namen von 152 Firmen, bei denen Wirkwaaren mit Kontrollstempel zu haben sind. Der Kontrollstempel ist erst kürzlich eingeführt worden, der Erfolg ist daher, wie man zugeben muß, überraschend groß und schnell. Aehnlich der Hutkontrollmarke dient der Kontrollstempel, der nur von der „Zentralkommission deutscher Textil-Arbeiter in Chemnitz" abgegeben wird, als Beleg dafür, daß die zwischen den Arbeitgebern und organisirten Arbeitnehmern verabredeten Arbeitsbedingungen, namentlich hinsichtlich des Arbeitslohnes und der Arbeitszeit, festgehalten werden. Sowohl in dieser Hinsicht wie betreffs der Güte der Waaren findet eine beständige Kontrolle durch die Zentralkommission statt, die im übrigen jedem Unternehmer, der die Bedingungen erfüllt, ohne Ausnahme den Stempel abzugeben hat. Der zu Pfingsten des Jahres zu Pößneck abgehaltene deutsche Textilarbeiterkongreß ist der Urheber der Idee. Der Stempel ist aus technischen Gründen nur bei einem Theile der Textilwaaren anbringbar. Die Kontrollmarke und der ihr noch verwandte Boykott (denn auch bei der Kontrollmarke handelt es sich ja darum, daß bei den nicht auf die Forderungen der Arbeiter eingehenden Fabrikanten und Geschäftsleuten nicht gekauft werden soll) werden ein bedeutsames und immer mehr angewandtes Kampfmittel der Arbeiter, an Stelle des Streiks. Marke und Boykott haben vor dem Streik das voraus, daß sie kein Geld kosten, sondern nur ein Zusammenhalten der Arbeiter erfordern. Es hat seither an Erfolgen mit diesen beiden Kampfmitteln nicht gefehlt, und besonders die überraschend große Wirkung des Stempels in der Textilbranche wird vermuthlich bald die Arbeiter anderer Berufsarten veranlassen, die Einführbarkeit einer Marke für die von ihnen produzirten Waaren gleichfalls zu erwägen. Natürlich kann dies nur in solchen Produktionszweigen Erfolg haben, in denen die Arbeiter Hauptabnehmer sind. Wir halten uns verpflichtet, auf diese Vorgänge, die in der Presse durchaus nicht im Verhältniß zu ihrer Wichtigkeit behandelt worden sind, schärfer hinzuweisen. Es sind keine erfreulichen Gedanken, mit denen man solche Erscheinungen beobachtet.

— In der am 10. d. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths legte der Vorsitzende ein Schreiben des Präsidenten des Reichstags vor, wonach der letztere die ihm vorgelegte Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze zur Berathung gezogen und anerkannt hat, daß durch die Vorlegung der Denkschrift den Bestimmungen der betreffenden Gesetze genügt worden ist. Die Vorlage wurde dem Ausschusse für Rechnungswesen überwiesen. Mit der Vorberathung des Antrags, betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an die Astrolabe-Kompagnie zu Berlin, wurden die Ausschüsse für Justizwesen und für Handel und Verkehr beauftragt. Den Anträgen der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, betreffend die steuerliche Behandlung der Abraumsalze, wurde die Zustimmung ertheilt. Der Eingabe des Centralvorstandes kaufmännischer Verbände und Vereine Deutschlands, betreffend den Waarenverkauf der Konsumvereine an Nichtmitglieder und dem Antrage der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft auf Auflösung der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und Zutheilung der Betriebe derselben an die Papiermacher- und die Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, beschloß die Versammlung keine Folge zu geben.

— Vom Fürsten Bismarck liegt wieder ein ganzes Bündel neuer Nachrichten vor. Nach einer Mittheilung der „Lübecker Eisenbahnztg." hat er, wie schon in Kürze telegraphisch gemeldet, beim Empfang des Chefredakteurs dieses Blattes erklärt, er nehme an der Berathung der Handelsverträge im Reichstage nicht theil, weil den Abgeordneten nicht genügend Zeit zur Information gegeben sei. Es sei mit seinem Gewissen nicht vereinbar, unter dieser Voraussetzung ein Votum abzugeben. Bekanntlich hat der Mangel an Informationen den Fürsten Bismarck nicht abgehalten, seit Jahresfrist in den Spalten seiner Zeitungen Stimmung gegen die Verträge zu machen. In derselben Unterredung wiederholte Fürst Bismarck anläßlich des Satzes Suprema lex, er sei niemals Anhänger des Absolutismus gewesen. Auch sprach er sich gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz aus. Dasselbe sei ohne Rücksicht auf Psychologie und Menschenkunde abgefaßt. Und doch war es Fürst Bismarck, der durch sein Eintreten für das Gesetz die Annahme desselben im Reichstage gewissermaßen erzwungen hat. — Der „Freis. Ztg." zufolge soll für den Fürsten Bismarck und die Vertretung seines Standpunkts in Berlin eine große Zeitung begründet bezw. gekauft werden. Fürst Bismarck selbst ist ein zu vorsichtiger Hausvater, um sein Geld in ein solches Unternehmen zu stecken. Wer mögen denn sonst die Wohlthäter sein? Gewiß vermag eine in Berlin erscheinende Zeitung wirksamer einen Standpunkt zu vertreten, als eine solche in Hamburg. Da aber Fürst Bismarck, obwohl gesund, seinen Platz im Reichstage nicht einnimmt, ist nicht einzusehen, wie in Berlin an seiner Stelle eine Zeitung es ermöglichen soll, seine tief gesunkene politische Autorität wieder aufzufrischen. Selbst von seinen nächsten Freunden kann man, so schreibt die „Freis. Ztg.", hören, daß Fürst Bismarck unter solchen Verhältnissen sein Reichstagsmandat nicht beibehalten dürfe. — Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Hamburg äußerte Bismarck über seinen Eintritt in den Reichstag zum Grafen Waldersee, er sei selbst darüber noch nicht schlüssig geworden. — Dann wird es allmählich aber höchste Zeit.

— Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit den Niederlanden sollen am 15. d. Mts. in Haag beginnen.

— Der Chef der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Dr. Kayser, hat nach dem „Berl. T." vom Kaiser den Auftrag erhalten, sich im Frühjahr persönlich nach Deutsch-Ostafrika zu begeben, um die dortige Verwaltung kennen zu lernen.

— Zu seiner Ausweisung aus Deutschostafrika theilt der Berichterstatter des „Berl. T.", Herr Eugen Wolf, noch mit, daß der Gouverneur v. Soden dem deutschen Klub in Zanzibar die Nachricht habe zukommen lassen, er könne das Ehrenpräsidium des Klubs nicht annehmen, so lange Herr Wolf Mitglied des Klubs sei. Daraushin erklärte Wolf mit 9 anderen Herren seinen Austritt aus dem Klub.

— Während der „Reichsbote" die Ansicht vertritt, daß die Niederlage, welche der Hofprediger a. D. Stöcker bei den Wahlen zum Generalsynodalvorstand erlitten, durch sachliche Erwägungen herbeigeführt worden sei, die es nicht rathsam erscheinen ließen, Männer mit exponirter politischer Stellung in diese kirchliche Körperschaft zu wählen, bleibt die „Kreuzztg." dabei, diese Vorgänge auf „byzantinische Träumereien" zurückzuführen. „Es scheint, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg." dazu, als ob eine Stellungnahme der Oeffentlichkeit zu diesen Vorgängen bald erforderlich werde; wir verzeichnen die Symptome, ohne jener vorgreifen zu wollen."

Geestemünde, 12. Dez. Die hiesigen Sozialdemokraten haben für den nächsten Sonntag eine Volksversammlung einberufen, in welcher über die Pflichten der Volksvertreter und über die Frage, weshalb der Abgeordnete Fürst Bismarck dieser Pflicht nicht genügt, diskutirt werden soll. Zu der Versammlung ist von den Einberufern derselben Fürst Bismarck eingeladen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die „Kreuzztg." will wissen, daß dem Reichstage demnächst ein Spion-Gesetzentwurf zugehen wird. Die Nachricht ist um so auffallender, als bisher nichts davon bekannt geworden ist, daß die bestehenden Strafbestimmungen nicht ausreichend wären. Eben so wenig ist in der letzten Zeit etwas über ein Anwachsen der Spionage an die Oeffentlichkeit gedrungen.

L. C. Die Abgg. Frh. v. Stauffenberg (frs.) und Siegle (natl.) haben bekanntlich im Reichstage eine Interpellation, betreffend den Schutz der deutschen Urheberrechte an Werken der Literatur und Kunst eingebracht. Die Interpellation stellt darin an den Reichskanzler zwei Fragen, nämlich: 1. Gedenkt die Reichsregierung die Bedingungen des amerikanischen Kopyright-Gesetzes für die Anwendung desselben auf deutsche Reichsangehörige zu erfüllen und wird sie dem Reichstage eventuell hierüber eine Vorlage machen? 2. Gedenkt die Reichsregierung den Abschluß eines Vertrags mit der Oesterreichisch-Ungarischen Regierung anzubahnen, durch welchen den bestehenden Mängeln abgeholfen und insbesondere die Ausdehnung des Urheberschutzes auf die gesammte Oesterreichisch-Ungarische Monarchie herbeigeführt wird? Wie aus parlamentarischen Quellen verlautet, finden bereits in der bezeichneten Richtung Verhandlungen statt. Mit Rücksicht darauf wird die Interpellation erst nach Neujahr zur Verhandlung kommen.

Lokales.

Posen, den 14. Dezember.

br. **Der hiesige Zweigverein des Allgemeinen deutschen Sprachvereins** hält morgen, Dienstag, den 15. d. Mts., um 8 Uhr Abends im Saale des Dümkeschen Restaurants seine Monatssitzung ab. Da der Verein außer der Verbannung der Fremdwörter auch sonst die Pflege eines guten Deutsch, sowie die Behandlung literarischer Fragen sich zur Aufgabe macht, so wird derselbe um so mehr auf eine rege Theilnahme rechnen dürfen. Auch Gäste sind stets willkommen.

d. **Zwei städtische Volksküchen** werden am 15. d. M. eröffnet, die eine in dem Schulhause auf der Wallischei, die andere in dem ehemaligen Franziskaner-Kloster (an der Neuenstraße).

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 13. Dezbr. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses begann heute die Berathung der Handelsverträge. Der Handelsminister hob hervor, die durch die Zollsätze Nord-Amerikas hervorgerufenen Aenderungen so wie die handelspolitischen Maßnahmen Frankreichs hätten ein allgemeines Bestreben nach Schutzzoll bewirkt. In diese Verhältnisse hätten die neuen Verträge Bresche geschlagen. Die Regierung betrachte die gesammten Verträge als ein einheitliches Ganzes, bei dem Modifikationen ausgeschlossen seien. Der Minister erklärte, er wisse zwar nicht, welche Vereinbarungen Deutschland mit Amerika treffen werde; doch würden etwaige Amerika zugestandene Begünstigungen auch Ungarn zu Gute kommen. Nachdem sich die nachfolgenden Redner sämmtlich für die Vorlage erklärt hatten, wurden die Verträge als Grundlage für die Spezialdebatte vom Ausschusse angenommen. In der Spezialberathung wurden die Handelsverträge mit Deutschland, Belgien und der Schweiz, sowie die Markenschutz-Konvention mit Deutschland nebst Schlußprotokoll angenommen.

Genua, 13. Dez. Gestern Vormittag sank in Folge einer stattgehabten Kesselexplosion der der italienischen „Navigatione generale" gehörige Dampfer „Calabria". Von den an Bord befindlichen 28 Personen der Bemannung und fünf Passagieren konnten sich nur 10 Personen der Schiffsmannschaft und 2 Passagiere retten. Vier von den Geretteten sind verletzt.

Paris, 13. Dez. Deputirtenkammer. In der gestrigen Sitzung wurde zunächst ein Kredit von 200 000 Frcs. für die Opfer der Explosion in den Gruben von St. Etienne bewilligt, und hierauf die Besprechung über die Interpellation Hubbard betreffend die Haltung des Klerus fortgesetzt. Der Deputirte Turrel verlangte neue Gesetze gegen den Klerus. Delafosse von der Rechten warnte die Regierung vor einer Störung der mit der Kirche bestehenden Beziehungen. Pichon forderte die Trennung von Kirche und Staat. Ministerpräsident Freycinet erklärte, er werde niemals dulden, daß der Klerus den Anspruch erhebe, außerhalb der Gesetze zu stehen. Man müsse aus den

heutigen Verhältnissen herauskommen. Die Regierung weise jedoch die Trennung von Staat und Kirche zurück. Sie werde im Januar ein Gesetz über Assoziationen einbringen, ohne dabei gerade auf den Klerus abzuzielen. Der Klerus müsse eine Warnung erhalten; eine solche werde die Abstimmung des Parlaments sein. Alle Diejenigen, welche Anhänger der Oberhoheit des Staates seien, würden das Kabinet nicht schwächen wollen. Bischof Freppel trat der Behauptung entgegen, daß der Klerus gegenüber der Republik eine feindselige Haltung einnehme und betonte, daß die dem Konkordat beigefügten organischen Artikel außer Hebung gekommen seien und daß man sich deshalb dieser Waffe gegen den Klerus nicht bedienen dürfe. Hierauf wurde die Diskussion geschlossen. Die von der Regierung zurückgewiesene Tagesordnung Hubbard, welche die Trennung der Kirche vom Staate forderte, wurde mit 346 gegen 181 Stimmen abgelehnt.

Paris, 13. Dez. Nach aus St. Louis am Senegal hier eingegangenen Nachrichten ist die aus dem Sudan gemeldete Malaria thatsächlich das gelbe Fieber. In Folge dessen ist für die Provenienzen vom oberen Senegal eine Quarantaine in Fort Podor angeordnet worden.

London, 13. Dez. „Reuter's Bureau" meldet aus Rio de Janeiro vom 12. d. M., die Lage sei beruhigter, man verhandle über ein Kompromiß. Die Regelung der Finanzfrage sei indessen verschoben.

London, 13. Dez. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Rio de Janeiro von gestern, der Gouverneur des Staates Rio de Janeiro, Portella, habe gestern seine Entlassung eingereicht; zu seinem Nachfolger sei der General Balthazar Silveira ernannt worden.

Sofia, 13. Dez. Die Sobranje hat nach beifällig aufgenommener Rede des Präsidenten eine Gesetzvorlage betreffend eine jährliche Pension von 50 000 Frcs. für den früheren Fürsten Alexander einstimmig angenommen.

Newyork, 13. Dez. Dem „Newyork Herald" wird aus Valparaiso gemeldet, daß Präsident Montt den chilenischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und bei den europäischen Mächten eine Antwort auf die in der Botschaft des Präsidenten Harrison enthaltenen Erklärungen betreffend den Angriff auf eine Anzahl Matrosen des amerikanischen Kreuzers „Baltimore" habe zugehen lassen. Montt sage in derselben, Chili wolle sich keineswegs seiner Verantwortlichkeit entziehen, aber es müsse auf der Beobachtung der üblichen Formen des chilenischen Gerichtsverfahrens bestehen.

Der „Newyork Herald" meldet aus Santiago, der chilenische Minister des Auswärtigen habe in seinem Rundschreiben an die chilenischen Vertreter im Auslande die Informationen, auf denen die Erklärungen in der Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten Harrison bezüglich der „Baltimore"-Angelegenheit beruhen, als geflissentlich unrichtig dargestellt bezeichnet; die chilenischen Vertreter werden angewiesen, den richtigen Sachverhalt zu veröffentlichen. Zugleich wird die verletzende Sprache des amerikanischen Gesandten Egan beklagt. Das chilenische Auswärtige Amt habe niemals eine aggressive Politik verfolgt, werde jedoch auch niemals eine Politik der Erniedrigung gutheißen.

Angekommene Fremde.

Posen, 14. Dezember.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Sikorski u. Frau a. Retkowo v. Majewski a. Kobylec, v. Rychłowski a. Rybno, v. Radonski a. Rußland, Dr. Stasinski a. Kunarzewo, v. Moszczenski a. Arkuszewo, Frau v. Niegolewska u. Tochter a. Ostrowo, Frau v. Czapska u. Töchter a. Bardo, Propst Sawicki a. Jankowo, die Administratoren Bogdanski a. Bukowice, Gruszczenski a. Labischin, Kaufmann Packermann a. Wongrowitz, Fräulein Schulz a. Bremerhaven.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Landrath Dr. von Willich a. Birnbaum, Assessor Dr. Redlich a. Leipzig, Rittergutsbesitzer Major Endell a. Kiekrz, Oberförster Lieut. Smend a. Ludom, Rendant Lieut. Wolfermann a. Obornik, Direktor Kuchner a. Hamburg, Rentier Mannkopff a. Breslau, Privatier Dahlheim a. Danzig, die Fabrikanten Schlütter a. Frankfurt a. M., Hauffe a. Halle, Rentiere Frau Joßmann a. Berlin, Landrath u. Rittergutsbesitzer v. Dziembowski a. Schloß Meseritz, die Kaufl. Burmann a. Magdeburg, Wessel a. Berlin, Mueller a. Gassen, Lippach aus Bremen, Guttwillich a. Hannover.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Buchmann a. Berlin, Schreiber a. Berlin, Meyer aus Breslau, Inspektor Kuntze a. Berlin, Landger.-Rath Möller a. Schneidemühl, Offizier v. Eckartsberg a. Berlin, Rentier Dünnhaupt a. Landsberg, Gastwirth Bottolt a. Berlin, Gärtnereibes. Ritter a. Erfurt, Administrator Schubert a. Magedburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Major a. D. Honrichs a. Berlin, Rechtsanwalt Langenmeyer a. Pinne, Kreisthierarzt Tietze nebst Frau u. Kreissekretär Gumtz nebst Frau a. Kolmar, Hauptm. a. D. u. Rittergutsbes. v. Voß a. Macew, Hauptmann v. Grabowski a. Wreschen, Rittergutsbesitzer Graf Plater a. Prochy. Generalagent Reinhard a. Breslau, die Kaufleute Mayer a. Zeitz, Saulmann, Wollenberg u. Steinhauser a. Berlin, Knaur, Haese u. Lasch a. Breslau, Baar a. Amsterdam, Malachowski a. Strelno u. Gehrke a. Stettin.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Moses a. Berlin, Cohn u. Haim a. Znin, Kaphan a Schroda, Kasulitzki a. Bamberg, Friedeberger a. Breslau, Lindemann a. Gollantsch u. Depotvorsteher Moses a. Ostrowo.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Kamm a. Breslau, Landsberger a. Krakau, Krause a. Bromberg, Lißner a. Starolenka, Hutstein a. Dresden, Tworoger a. Berlin, Schmidt Leipzig, Schulamts-Kandidat Klein a. Niechanowo, Gutsverwalter Maelka a. Wyganowo, Landwirth Ulrich a. Opalenitza, Oberinspektor Becker a. Lopuchowo u. Baumeister Reich a. Pleschen.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Kaufleute Brandt a. Stettin, Frost, Linke, Heimann u. Herzfeld a. Berlin, Buchterkirchen a. Ochtrup, Migge a. Danzig, Kaiser a. Köln u. Schirmeisen a. Liegnitz, Fabrikbesitzer Bergmann a. Hartingen, Ingenieur Hoffmann a. Berlin, Privatier Schulz a. Breslau, Vers.-Insp. Kahlert a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Rittergutsbes. v. Buchowski m. Frau a. Pomarzanki, Fräulein Rieger a. Rogasen, die Kaufleute Berger m. Frau a. Breslau, Borowski a. Chemnitz u. v. Konopinski a. Guben.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Arzt Dr. Krzyżagórski mit Frau a. Wreschen, Arzt Dr. Kompf a. Schrimm, Bevollmächtigter Müller a. Kaczanowo, die Gutsbesitzer Nitschke mit Frau a. Staniszewo u. Dalski a. Rokitten, Techniker v. Sokolnicki a. Pigłowice u. Oberförster Kaus a. Gołuchowo.

Handel und Verkehr.

** **Warschau,** 12. Dez. Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn betrugen im Monat Novbr. 1891 89 700 Rubel mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

** **Savona,** 12. Dez. In der heutigen Versammlung der Gläubiger der Aktiengesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie Tardy und Benech waren etwas mehr als die Hälfte der Passiven vertreten. Die Versammlung beschloßt die Offerte der Gesellschaft von Terni, die Geschäfte der Gesellschaft Tardy und Benech für 35 pCt. zu übernehmen, zu acceptiren. Die entscheidende Versammlung der Gläubiger wird am nächsten Sonnabend stattfinden.

** **London,** 12. Dez. Wolle lebhafte Betheiligung, Preise unverändert.

Marktberichte.

Bromberg, 12. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 M., Roggen 224—234 M., geringe Qualität 210 bis 223 M. — Gerste 155—175 M., Braugerste 176—180 M. — Erbsen Futter- 180—190 M., Kocherbsen 200—210 M. — Hafer 168 bis 175 M. — Spiritus 50er 70,50 M., 70er 51,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 12. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	24 10	23 80	23 —	22 20	21 10	20 10
Weizen gelber		24 —	23 70	23 —	22 50	21 10	20 10
Roggen		24 —	23 60	22 90	22 60	21 60	21 30
Gerste		18 20	17 70	16 70	16 30	15 20	14 90
Hafer		15 60	15 10	14 80	14 30	13 80	13 30
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen	26,30	24,90	21,90	=
Dotter	21,—	20,—	19,—	=
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	=

Breslau, 12. Dez. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr.. abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 241,00 Gd. p. April-Mai 235,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 156,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Dez. (50er) 69,00 Gd. Dez. (70er) 49,40 Gd., April-Mai 51,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 12. Dezbr. [An der Börse.] Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 5 Gr. R. Barom. 762 mm. Wind: WN. lebhaft.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dez. 232 M. nom., per April-Mai 226—226,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dez. 241 M. Gd., 242 M. Br., per April-Mai 235,5 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 166—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 158 bis 169 M. — Mais per 1000 Kilo loko amerik. fehlt, Ungar 164 M. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus matt, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 50—50,3 M. bez., per Dez. 70er 50 M. nom., per April-Mai 70er 51 M. nom., per August-Sept. 70er 52,4 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 232 Mk., Roggen 241,5 Mk., Spiritus 70er 50 Mk. — Nichtamtlich Weizen 74 Pfd. per April-Mai 222 M. nom., Roggen 69½ Pfd. per April-Mai 231 M. nom.

Kartoffelmehl prima 36—36,5 bez., sekunda 32—34 M. nom., tertia 22 24 M. nom. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack.

Landmarkt: Weizen 225—228 M., Roggen 228—232 M., Gerste 165—170 M., Hafer 168—174 M., Kartoffeln 75—87 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 9. Dez. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 26. Novbr.:

Lagerbestand am 26. Novbr.	24 992	Brls.
Angekommen sind von Amerika	24 039	=
	49 031	Brls.
Versand vom 26. Nov. bis 3. Dez. d. J.	12 962	=
Lager am 3. Dez. d. J.	36 069	Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 79 770 Brls., in 1889: 55 766 Brls., in 1888: 66 180 Brls., in 1887: 36 110 Brls., in 1886: 35 586 Brls., in 1885: 48 129 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 3. Dezember d. Js. betrug 279 740 Brls., gegen 242 083 Brls. in 1890 und 275 420 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 22 000 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 3. Dezbr.	58 069	79 770
Bremen = = =	199 396	324 857
Hamburg = = =	262 325	187 751
Antwerpen = = =	84 747	129 173
Amsterdam = = =	53 218	83 320
Rotterdam = = =	113 805	158 262
Zusammen	771 560	963 133

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. Dezember.	12. Dezember.
Fein Brodraffinade	—	29,75—30,00 M.
fein Brodraffinade	—	29,50 M.
Gem. Raffinade	—	29,00—29,50 M.
Gem. Melis I.	—	28,00 M.
Krystallzucker I.	—	28,00 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 12. Dez., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	11. Dezember.	10. Dezember.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	19,00—19,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	18,00—18,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	14,80—16,10 M.

Tendenz am 12. Dez., Vormittags 11 Uhr: Flau, Preise theilweise nominell.

** **Leipzig,** 12. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Dez. 3,62½ M., p. Jan. 3,65 M., p. Febr. 3,65 M., p. März 3,67½ M., p. April 3,67½ M., p. Mai 3,70 M., p. Juni 3,72½ M., p. Juli 3,72½ M., p. Aug. 3,72½ M., p. Sept. 3,72½ M., p. Okt. 3,75 M., p. Nov. 3,75 M. Umsatz 190 000 Kilogr. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
12. Nachm. 2	753,1	NW stürmisch	trübe	+ 3,8
12. Abends 9	756,9	SW frisch	bedeckt	+ 2,6
13. Morgs. 7	756,1	SW leicht	bedeckt	+ 0,7
13. Nachm. 2	749,7	SW mäßig	bedeckt	+ 1,7
13. Abends 9	741,3	SW frisch	bedeckt [1])	+ 3,5
14. Morgs. 7	736,4	SW stark	bedeckt [2])	+ 6,7

[1]) Von 11¾ bis 3 Uhr Schnee, Abends Regen. [2]) Nachts und früh Regen.

Am 12.	Dez.	Wärme-Maximum	+ 5,3°	Cels.
Am 12.	=	Wärme-Minimum	+ 2,0°	=
Am 13.	=	Wärme-Maximum	+ 3,6°	=
Am 13.	=	Wärme-Minimum	+ 0,6°	=

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	12. Dez.	Mittags	1,58	Meter.
„ „	13 „	Morgens	1,56	„
„ „	14. =	Morgens	1,56	„

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 12. Dez. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,05, 3½proz. L.-Pfandbr. 96,25, Konsol. Türken 17,90, Türk. Loose 61,00, 4proz. ung. Goldrente 90,10, Bresl. Diskontobank 89,00, Breslauer Wechslerbank 92,00, Kreditaktien 151,75, Schles. Bankverein 109,00, Donnersmarckhütte 81,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,25, Oberschles. Eisenbahn 54,00, Oberschles. Portland-Zement 86,00 Schles. Cement 118,00, Oppeln. Zement 85,25, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 120,25, Schles. Zinkaktien 205,00, Laurahütte 105,75, Verein. Oelfabr. 93,50, Oesterreich. Banknoten 172,65, Russ. Banknoten 198,20.

Frankfurt a. M., 12. Dez. (Schlußkurse) Fest.

Lond. Wechsel 20,325, 4proz. Reichsanleihe 105,80, österr. Silberrente 79,00, 4⅕proz. Papierrente 79,80, do. 4proz. Goldrente 93,90, 1860er Loose 120,20, 4proz. ungar. Goldrente 90,10, Italiener 89,90, 1880er Russen 92,80, 3. Orientanl. 62,00, unifiz. Egypter 96,40, konv. Türken 17,90, 4proz. türk. Anl. 82,40, 3proz. port. Anl. 32,70, 5proz. serb. Rente 84,60, 5proz. amort Rumänier 96,90, 6proz. konsol. Mexik. 84,30*, Böhm. Westb. 295½, Böhm. Nordbahn 159½, Franzosen 240½, Galizier 176, Gotthardbahn 137,80, Lombarden 74, Lübeck-Büchen 145,50, Nordwestb. 177½, Kreditakt. 242, Darmstädter 123,50, Mitteld. Kredit 90,80, Reichsb. 144,10 Disk.-Kommandit 171,10, Dresdner Bank 133,20, Pariser Wechsel 80,616, Wiener Wechsel 172,45, serbische Tabaksrente 85,70, Bochum. Gußstahl 112,50, Dortmund. Union 55,70, Harpener Bergwerk 148,60, Hibernia 129,80, 4proz. Spanier 66,60, Mainzer 110,60.

Privatdiskont 3⅛ Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 242⅝, Disk.-Kommandit 171,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteherader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn 138,75, Staatsbahn —,—.

Wien, 12. Dez. (Schlußkurse.) Fest. Kreditaktien und Renten bevorzugt, schließlich auch Bahnen erholt.

Oesterr 4⅕% Papierr. 92,45, do. 5proz. 102,00, do. Silberr. 92,20, do. Goldrente 108,50, 4proz. ung. Goldrente 104,90, do. Papierrente 101,15, Länderbank 197,25, österr. Kreditaktien 282,35, ungar. Kreditaktien 324,50, Wien. Bk.-V. 106,25, Elbethalbahn 221,50, Galizier 205,00, Lemberg-Czernowitz 241,00, Lombarden 82,75, Nordwestbahn 205,75, Tabaksaktien 157,00, Napoleons 9,37, Marknoten 58,05, Russ. Banknoten 1,14¼, Silbercoupons 100,00.

Paris, 12. Dez. (Schlußkurse.) Behauptet.

Sehr stilles Geschäft, Zoll-Türken, Loose, besonders kleine Türken, steigend, Russen behauptet.

3proz. amort. Rente 96,40, 3proz. Rente 95,92½, 4½proz Anl. 104,92½, Italien. 5% Rente 91,45, österr. Goldr. 93¾, 4% ungar. Goldr. 91,37½, 3. Orient-Anl. 62,60, 4proz. Russen 1889 94,55, Egypter 481,25, konv. Türken 18,45, Türkenloose 65,00, Lombarden 197,55, do. Prioritäten 314,00, Banque Ottomane —, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 441,25, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 94,92, 3proz. Portugiesen 33, Neue 3proz. Russen 79,⅛.

London, 12. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 95½, Preuß. 4prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 90¾, Lombarden 7⅞, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 94¼, konv. Türken 18¼, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 92, 4proz. ungar. Goldrente 90½, 4prozent. Spanier 66⅝, 3½proz. Egypter 89⅞, 4proz. unific. Egypter 95½, 3proz. gar. Egypter 101¼, 4¼proz. Tribut-Anl. 92½, 6proz. Mexik. 85¾, Ottomanbank 11¾, Suezaktien 108, Canada Pacific 93⅛, De Beers neue 13¾ Platzdiskont 2.

Rio Tinto 17½, 4½proz. Rupees 73½, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 61, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 30½, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 43⅞.

Aus der Bank flossen 47000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 12. Dezbr. Wechsel auf London 102,40. Russ. II. Orientanleihe 101⅝, do. III. Orientanleihe 101⅝, do. Bank für auswärtigen Handel 256, Petersburger Diskontobank 574, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 475, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 152½, Große Russ. Eisenbahn 253, Russ. Südwestbahn-Aktien 110, Privatdiskont —.

Buenos-Ayres, 10. Dez. Goldagio 271,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 23,50, p. Mai 23,60. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24,20, per Mai 24,40. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, p. Mai 1892 63,80, p. Oktober 63,00. — Wetter: Schön.

Bremen, 12. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 123 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 101½ Gd.

Bremen, 12. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Fest. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 41 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez. 40½ Pf., Jan. 40½ Pf., Febr. 40¾ Pf., März 41¼ Pf., April 41½ Pf., Mai 42 Pf., Juni — Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. 42 Ballen Cap, — Ballen Natal, 30 Ballen Buenos-Ayres.

Hamburg, 12. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 222—230. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—245, russ. loko ruhig, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste

ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 63,00. — Spiritus matt, per Dez. 40 Br., p. Dez.-Jan. 40 Br., p. Jan.-Febr. 40 Br., pr. April-Mai 40 Br. — Kaffee fest. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,70 Br., p. Jan.-März 6,65 Br., incl. Faßzoll 45 Pf. per 100 Pfd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,02$^{1}/_{2}$, p. März 14,55, p. Mai 15,72$^{1}/_{2}$, p. August 15,07$^{1}/_{2}$. Anfang flau, Schluß etwas fester.

Hamburg, 12. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 68$^{3}/_{4}$, p. März 63$^{1}/_{2}$, p. Mai 62, p. Sept. 60$^{1}/_{2}$. Ruhig.

Pest, 12. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr (1892) 11,28 Gd., 11,30 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,47 Gd., 6,49 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,17 Gd., 6,19 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,80 Gd., 13,90 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Dez. 26,50, p. Jan. 26,90, p. Jan.-April 27,50, p. März-Juni 28,00. — Roggen ruhig, p. Dez. 21,00, p. März-Juni 22,80. — Mehl fest, p. Dez. 58,00, p. Jan. 58,90, p. Jan.-April 59,90, p. März-Juni 61,00. — Rüböl weichend, p. Dez. 63,25, p. Jan. 64,00, p. Jan.-April 65,00, p. März-Juni 66,00. — Spiritus fest, p. Dez. 47,75, p. Jan. 46,25, p. Jan.-April 46,25, p. Mai-August 46,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. Dezbr. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 39,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 39,87$^{1}/_{2}$, p. Jan. 40,25, p. Jan.-April 40,50, p. März-Juni 41,12$^{1}/_{2}$.

Havre, 12. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Havre, 12. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 86,50, p. März 79,00, p. Mai 77,50. Ruhig.

Amsterdam, 12. Dez. Getreidemarkt. Weizen p. März 265, p. Mai 268. Roggen p. März 249, p. Mai 254.

Amsterdam, 12. Dez. Bancazinn 54$^{5}/_{8}$.

Amsterdam, 12. Dez. Java-Kaffee good ordinary 55.

Antwerpen, 12. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 12. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16$^{1}/_{4}$ bez., 16$^{3}/_{8}$ Br., p. Dez. 16 Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 12. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dez. 4,45, p. Febr. 4,50 Käufer, p. Juli 4,62$^{1}/_{2}$, p. Aug. 4,65 bez.

London, 12. Dez. Chili-Kupfer 44$^{3}/_{4}$, per 3 Monat 45$^{3}/_{8}$.

London, 12. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16$^{1}/_{2}$ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14$^{1}/_{2}$ gedrückt. Centrifugal Cuba 16.

London, 12. Dez. An der Küste 2 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen.

Liverpool, 12. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 B. Träge. Tagesimport 21 000 B.

Liverpool, 12. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Träge. Amerikaner middl. fair 4$^{11}/_{16}$.

Middl amerikan. Lieferungen stetig.

Liverpool, 12. Dez. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. 4$^{13}/_{64}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 4$^{1}/_{4}$ do., Febr.-März 4$^{19}/_{64}$ Käuferpreis, März-April 4$^{33}/_{64}$ do., April-Mai 4$^{27}/_{64}$ do., Mai-Juni 4$^{31}/_{64}$ do., Juni-Juli $^{35}/_{64}$ do., Juli-August 4$^{15}/_{32}$ d. do.

Liverpool, 12. Dez. Wegen der Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage bleibt der Baumwollmarkt vom Donnerstag, 24. Dezbr. Nachmittags 4 Uhr bis Dienstag, 29. Dez., und von Donnerstag, 31. Dez., Nachmittags 4 Uhr bis Montag, 4. Januar 1892 geschlossen.

Glasgow, 12. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d. à 47 sh. 6 d.

Newyork, 11. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 290 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 132 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 114 000 Ballen. Vorrath 1 194 000 Ballen.

Newyork, 12. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8$^{1}/_{16}$, do. in New-Orleans 7$^{5}/_{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates p. Jan. 59*). Ziemlich fest. — Schmalz loko 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,75. Speck short clear Chicago 5,75, Pork Chicago p. Jan. 10,95. Zucker (Fair refining Muscovados) 3$^{1}/_{16}$. Mais (New) p. Jan. 57, p. Febr. 55, p. Mai 52$^{3}/_{4}$. — Rother Winterweizen loko 108. Kaffee Rio Nr. 7, 13$^{7}/_{8}$. — Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5. Kupfer p. Jan. 10,50. — Rother Weizen p. Dez. 106$^{1}/_{4}$, p. Jan. 107, p. Febr. 108$^{1}/_{8}$, p. Mai 109$^{1}/_{4}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Jan. 12,32, p. März 11,87.

* eröffnete 58$^{7}/_{8}$.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 989 809 Dollars gegen 10 694 685 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 693 525 Dollars gegen 2 060 530 Dollars in der Vorwoche.

Berlin, 13. Dez. Wetter: Schön.

Newyork, 12. Dez. Winterweizen Rother p. Dez. 106$^{1}/_{4}$ C., p. Jan. 107 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. Dez. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten.

Hier setzten die Kurse auf spekulativem Gebiet durchschnittlich etwas besser ein und konnten theilweise auch weiterhin noch etwas an Kurswerth gewinnen. Nur vorübergehend machte sich in Folge von Realisirungen und sonstigem Angebot eine kleine Abschwächung bemerklich. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter. Der Börsenschluß blieb fest.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten und theilweise etwas bessern wie Russische Anleihen, Italiener, Ungarische 4-prozent. Goldrente; auch Russische Noten fester.

Der Privatdiskont wurde mit 2$^{3}/_{4}$ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. Kreditaktien zu etwas höherer Notiz bei Gelegenheit einiger Schwankungen lebhafter um; Franzosen Anfangs schwach, dann fester, Lombarden etwas anziehend, auch Schweizerische Bahnen recht fest und belebt.

Inländische Eisenbahnaktien zumeist fest, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn etwas besser, Lübeck-Büchen schwach.

Bankaktien waren fest; die spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Deutschen Bank belebt und etwas anziehend.

Industriepapiere ruhig und ziemlich fest; Montanwerthe fester, Aktien von Kohlenbergwerken vorübergehend abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Dez. Der Getreidemarkt eröffnete, trotz der etwas niedrigeren Weizenpreise in Newyork, heute in fester Haltung bei gut behaupteten Preisen. Später kam indeß stärkeres Angebot auf spätere Abladungen heraus, sodaß der Markt sich bei sehr stillem Geschäft abschwächte. **Weizen** büßte $^{1}/_{2}$ M. ein. Es war namentlich starkes Angebot von Kansaswaare zu 180 M. cif Hamburg innerhalb 1 Proz., also gleich 182 M. In **Roggen** war das Geschäft still; die Preise büßten 1 M. ein. Von französischen Offerten, welche weniger groß als vielseitig waren, wurde nur wenig acceptirt, da die Waare meist wenig trocken ist. Dagegen sind 1100 Tonnen vorzüglicher heller spanischer Roggen zu 198 Mark cif Hamburg oder Option zu 200 Mark cif Stettin gehandelt worden. Türkischer Roggen auf Abladung ist je nach Güte der Ablader zu sehr verschiedenen Preisen am Markt. Die Forderungen variiren zwischen 193 b 196 M. cif. Hamburg, doch sind dazu nur Beiladungen gehandelt worden. In **Hafer** war das Geschäft still, nahe Sichten verloren 1 M., Frühjahr $^{1}/_{2}$ M. **Roggenmehl** bei geringen Umsätzen schwächer. **Rüböl** still und wenig verändert. **Spiritus** lag bei kleinem Geschäft schwach, loko und Termine büßten an ca. 20 Pf. ein.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko und Termine still. Gekündigt 550 To. Kündigungspreis 226,5 M. Loko 222—238 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 229 M., p. diesen Monat 227,25—226,75 bez., per Dez.-Jan. 227—226.5 bez., per April-Mai 225—224,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine flau. Gekündigt 250 To. Kündigungspreis 244,5 M. Loko 232 bis 244 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 240 M., inländischer 239,5—240,5, fein 241—,5 ab Bahn bez., p. diesen Monat 245 bis 243,5 bez., per April-Mai 234,5—233,25 bez., p. Mai-Juni 232,75 bis 231,5 bez., p. Juni-Juli 230,5—229,25 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Matt. Große und kleine 160—205 M., Futtergerste 162—175 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine wenig verändert. Gekündigt 50 To. Kündigungspreis 166 M. Loko 164 bis 182 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 168 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 164—174, feiner 179—180 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Dez.-Jan. 166—165,5 bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 171,5—171 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko flau. Termine ohne Umsatz. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 160—174 M. nach Qual. defekter 154,5 ab Bahn verk., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez., p. Febr.-März 1892 — bez., p. April-Mai —

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—250 M., Futterwaare 180—185 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 32,75—,65 bez., p. Dez.-Jan. u. p. Jan.-Febr. 1892 32,65—,55 bez., p. April-Mai 32,3—,2 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., loko ohne Faß —, per diesen Monat 62,3 bez., p. Dez.-Jan. —. p. Jan.-Febr. — bez., p. Febr.-März —. p. April-Mai 61 bez., per Mai-Juni — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 37,00 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 21,75 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,50 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat —, p. Dez.-Jan. —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas matter. Gekündigt 30 000 Ltr. Kündigungspreis 51 M. Loko mit Faß — per diesen Monat 51,1—51—,2—,1 bez., p. Dez.-Jan. und p. Jan.-Febr. 1892 51—50,8—51,1—51 bez., p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 51,8—,6—,9—,8 bez., p. Mai-Juni 52 bis 51,8—52,1—52 bez., p. Juni-Juli 52,4—,2—,5—,4 bez., per Juli-August 52,8—,7—,9—,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,05, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Sehr geringe Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,75—32,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—32,75 bez., Nr. 0 1$^{1}/_{2}$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Wenig Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4$^{1}/_{4}$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 12.

Amsterdam	3	8 T.	168,15 bz
London	4	8 T.	20,32 bz
Paris	3	8 T.	80,65 bz
Wien	5	8 T.	172,15 bz
Petersburg	6	3 W.	196,50 bz
Warschau	5$^{1}/_{2}$	8 T.	198,00 bz

In Berlin 4. Lomb. 4$^{1}/_{2}$ u. 5. Privatd. 2 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,31 bz
20 Francs-Stück	16,14 G.
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,31 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,70 B.
Oestr. Noten 100 fl.	172,55 bz
Russ. Noten 100 R.	199,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,90 G.
do. do.	3$^{1}/_{2}$	97,90 bz
do. do.	3	84,10 B.
Prss. cons Anl.	4	105,50 B.
do. do.	3$^{1}/_{2}$	98,20 B.
do. do.	3	84,10 G.
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,20 B.
Sts.Schld-Sch.	3$^{1}/_{2}$	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3$^{1}/_{2}$	
do. do.neue	3$^{1}/_{2}$	96,00 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3$^{1}/_{2}$	92,40 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 B.
do.	4$^{1}/_{2}$	111,00 bz
do.	4	103,20 B.
do.	3$^{1}/_{2}$	97,20 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3$^{1}/_{2}$	94,20 bz
Kur. u Neu-mrk.neue	3$^{1}/_{2}$	94,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3$^{1}/_{2}$	94,10 G.
Pommer.	3$^{1}/_{2}$	94,90 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	100,70 bz
do.	3$^{1}/_{2}$	94,60 G.
Schls.altl.	3$^{1}/_{2}$	96,10 G.
do. do.	4	100,75 G.
ldschl.LtA.	3$^{1}/_{2}$	96,10 G.
do.	4	100,75 G.
do.do.neu	3$^{1}/_{2}$	96,10 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3$^{1}/_{2}$	94,20 G.
do.neul. II.	3$^{1}/_{2}$	94,20 G.
Renten: Pommer.	4	101,90 bz
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss.	4	101,90 bz
Schles.	4	101,90 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,00 bz
Bayer. Anleihe	4	105,10 bz
Brem. A. 1890	3$^{1}/_{2}$	
Hmb.Sts. Rent.	3$^{1}/_{2}$	95,25 bz
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3$^{1}/_{2}$	94,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,75 B.
Prss.Präm-Anl.	3$^{1}/_{2}$	153,50 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	344,80 bz
Bad.-Präm.-An.	4	135,10 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,40 G.

Brnsch. 20. T.L.	—	102,40 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3$^{1}/_{2}$	130,00 B.
Dess. Präm.-A.	3$^{1}/_{2}$	136,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	135,10 G.
Lüb. 50 T.-L.	3$^{1}/_{2}$	124,50 B.
Mein. 7Guld-L.	—	26,90 G.
Oldenb. Loose	3	123,80 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	37,50 bz
do. do.	—	30,00 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,00 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	26,90 bz
Chines. Anl.	5$^{1}/_{2}$	100.25 bz B.
Dän. Sts.-A.86.	3$^{1}/_{2}$	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	89,40 bz
do. 1890	3$^{1}/_{2}$	96,20 G.
do, Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,40 bz
Griech. Gold-A	5	77,50 bz G.
do. cons. Gold	4	56,25 G.
do. Pir.-Lar.	5	72,10 bz G.
Italien. Rente	5	90,00 bz G.
Kopenh. St.-A.	3$^{1}/_{2}$	93,00 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	43,80 bz
Mexikan. Anl.	6	85,60 bz
Mosk. Stadt-A.	5	61,60 G.
Norw.Hyp-Obl	3$^{1}/_{2}$	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,00 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4$^{1}/_{5}$	79,25 bz B.
do. do.	5	8[illegible],20 B.
do. Silb.-Rent.	4$^{1}/_{5}$	79,00 G.
do. 250 Fl. 54.	4	119,25 bz
do.Kr.100(58)	—	321,00 bz
do. 1860er L.	5	119,80 G.
do. 1864er L.	—	310,60 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	61,40 bz B.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4$^{1}/_{2}$	44,70 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,30 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,80 G.
do. II. III. VI.	4	79,75 G.
Rum. Staats-R.	4	82,40 bz G.
do. do. Rente	4	82,40 bz G.
do. do. fund.	5	100,70 G.
do.do.amort.	5	97,00 G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4$^{1}/_{2}$	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,00 G.
Russ. Goldrent	6	
do. 1884stpfl.	5	99,00 B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient1878	5	62,20 B.
III.Orient1879	5	62,60 bz
Nikolai-Obl.	4	92,70 bz
Pol.Schatz-O.	4	86,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	144,00 B.
do. 1866	5	135,60 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4$^{1}/_{2}$	93,75 bz
Schwedische	3$^{1}/_{2}$	93,25 B.
Schw.d.1890	3$^{1}/_{2}$	93,40 bz
do. 1888	3	82,40 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4$^{1}/_{2}$	
Schb.Gld-Pfdb.	5	88,60 bz G.
do. Rente	5	84,50 bz G.
do. do. neue	5	85,40 bz G.
Stockh. ... 87.	4	
do.St.-Anl. 87	3$^{1}/_{2}$	
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,40 G.
do. do. C.	1	17,85 G.
do.Consol. 90	4	69,00 bz G.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	61,20 bz
do. EgTrib-Anl	4$^{1}/_{2}$	
Ung. Gld-Rent.	4	90,20 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,40 B.
do. do. do	4$^{1}/_{2}$	100,00 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	87,50 bz G.
do. Loose	—	242,50 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,30 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	60,40 bz
Altenbg.-Zeitz	9$^{1}/_{20}$	178,00 bz B.
Crefelder	4$^{4}/_{5}$	99,00 bz
Crefld-Uerdng	0	29,80 G.
Dortm.-Ensch.	4	100,50 bz
Eutin-Lübeck	1$^{3}/_{4}$	43,10 bz
Frnkf.-Güterb.	5$^{1}/_{2}$	77,60 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	227,25 bz
Lübeck-Büch.	7$^{1}/_{2}$	144,25 bz
Mainz-Ludwsh	4$^{2}/_{3}$	111,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	48,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 bz
Ostpr. Südb.	$^{1}/_{6}$	64,90 bz
Saalbahn	0	28,60 bz
Stargr.-Posen	4$^{1}/_{2}$	101,90 bz
Weimar-Gera	0	14,75 bz G.
Werrabahn	3	73,50 bz
...rechtsbahn	1	
Auss.-Teplitz	20	392,50 bz
Böhm. Nordb.	5$^{1}/_{2}$	
do. Westb.	7$^{1}/_{2}$	147,75 G.
Brünn. Lokalb.	5$^{1}/_{2}$	74,00 bz
Buschtherader	10$^{1}/_{4}$	
Canada Pacifb.	5	87,50 bz
Dux-Bodenb.	12$^{1}/_{2}$	221,10 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	113,5. bz B.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4$^{3}/_{4}$	87,60 bz G.
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4$^{1}/_{2}$	71,90 bz
do. Nordw.	4$^{3}/_{4}$	88,50 bz
do. Lit.B.Elb.	5$^{1}/_{2}$	95,60 G.
Raab-Oedenb.	$^{1}/_{2}$	20,90 bz
Reichenb.-P.	3,81	77,00 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	36,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18$^{1}/_{2}$	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4$^{8}/_{5}$	120,50 bz G.
Gotthardbahn	6$^{1}/_{2}$	138,60 bz
Ital. Mittelm.	5$^{1}/_{2}$	95.00 bz G.
Ital.Merid.-Bah	7$^{1}/_{5}$	123.75 bz
Lüttich-Lmb.	0.40	15,85 bz G.
Lux. Pr. Henri	2$^{1}/_{2}$	44,40 bz
Schweiz.Centr	6$^{2}/_{5}$	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4$^{1}/_{2}$	
do. Westb.		
Westsicilian.	3$^{1}/_{2}$	55,25 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4$^{4}/_{5}$	109,75 bz
Bresl-Warsch.	1$^{1}/_{12}$	44,00 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4$^{1}/_{2}$	
Szatmar-Nag.	6	79,75 bz
Dortm.-Gron.	4$^{1}/_{2}$	107,70 bz G.
Marienb Mlawk	5	103,75 bz
Mecklb. Südb.	4	19,75 B.
Ostpr. Südbah	5	107,25 bz G.
Saalbahn	4$^{3}/_{4}$	102,20 bz
Weimar-Gera	3$^{2}/_{3}$	86,10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3$^{1}/_{2}$	95,25 bz
Berl. Potsd.-M.	4	100,00 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3$^{1}/_{2}$	
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3$^{1}/_{2}$	
do. Lit. E.	3$^{1}/_{2}$	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3$^{1}/_{2}$	
do (StargPos)	4	100,25 bz
OstprSüdb I-IV	4$^{1}/_{2}$	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb. gar	5	
BuschGold-Ob	4$^{1}/_{2}$	102,00 bz G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G.
do.	4	97,70 G.
Franz.-Josefb.	4	82,75 G.
Gal KLudwg. g.	4$^{1}/_{2}$	85,20 B.
do. do. 1890	4	81,20 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	94,60 bz
Kronp Rudolfb	4	80,70 G.
do.Salzkammg	4	99,10 bz B.
Lmb Czernstfr	4	77,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt,g	3	83,40 B.
do. Staats-I.II	5	105,75 bz G.
do.Gold-Prio.	4	98,20 B.
do. Lokalbahn	4$^{1}/_{2}$	84,50 G.
do. Nordwestb	5	91,10 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,30 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	66,10 G.

Reichenb.-Prior (SNV)	5	87,25 G.
do. Gold-Prior.	5	102,50 B.
Südost. B. (Lb.)	3	62,40 bz
do. Obligation.	5	102,40 B.
do. Gold-Prior.	4	93,30 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	93,00 G.
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4$^{1}/_{2}$	96,00 bz
Koziow-Wor. g.	4	83,75 bz
do. 1889	4	88,00 bz
do. Chark.As.(O)	4	86,10 bz
do. (Oblig.)1889	4	88,00 G.
Kursk-Kiewconv	4	88,10 G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	83,40 G.
do. Rjäsan gar.	4	90,00 G.
do.Smolensk g.	5	98,75 bz G.
Orel-Griasy conv	4	83,80 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	85,60 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	98,75 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	86,90 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,50 G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	98,25 bz G.
Warsch-Wien n.	4	95,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	89,70 B.
Anatol.Gold-Obl.	5	82,70 G.
Gotthardbahnov.	4	101,80 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,70 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	85,90 bz G.
do. Lit. B.	5	84,00 G.
Süd.Ital. Bahn	3	59,00 G.
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	93,60 bz G.
Manitoba	4$^{1}/_{2}$	95,60 G.
Northern Pacific	6	114,25 bz B.
San Louis-Francisco	6	103,00 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3$^{1}/_{2}$	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3$^{1}/_{2}$	108,60 G.
do. do. II.	3$^{1}/_{2}$	103,80 bz G.
do. do. III. abg.	3$^{1}/_{2}$	94,30 G.
do. do. IV. abg.	3$^{1}/_{2}$	94,30 G.
do. do. V. abg.	3$^{1}/_{2}$	90,80 bz
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3$^{1}/_{2}$	92,60 bz
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3$^{1}/_{2}$	91,90 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	112,40 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	106,50 G.
do. do. (rz.115)	4$^{1}/_{2}$	114,70 G.
do. do.X.(rz.110)	4$^{1}/_{2}$	110,00 G.
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,60 bz G.
do. do. (rz.100)	3$^{1}/_{2}$	92,10 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3$^{1}/_{2}$	92,10 bz G.

Pr.Hyp.-B I.(rz.120)	4$^{1}/_{2}$	
do. do. VI.(rz.110)	5	112,25 G.
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz.100)	3$^{1}/_{2}$	93,40 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4$^{1}/_{2}$	100,00 G.
do. do. do.	4	100,80 G.
do. do. do.	3$^{1}/_{2}$	92,80 G.
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,00 B.
do. do.(rz.100)	3$^{1}/_{2}$	93,10 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4$^{1}/_{2}$	101,40 G.
do. do. (rz.110)	4	99,20 G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	59,00 bz B.
Berl. Cassenver.	7$^{1}/_{4}$	136,25 G.
do. Handelsges.	9$^{1}/_{2}$	128,50 bz G.
do. Maklerver.	11	127,00 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13$^{1}/_{2}$	158,50 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	88,75 G.
do. Wechslerbk.	6	91,75 G.
Danz. Privatbank	8$^{1}/_{4}$	
Darmstädter Bk.	9	123,10 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	147,00 B.
do.Genossensch.	7	119,00 bz G.
do. Hp.Bk.60pCt.	6$^{1}/_{2}$	110,25 G.
Disc.-Command.	11	170,70 bz
Dresdener Bank	10	132,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	81,00 bz G.
Internat. Bank	6	102,25 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	94,2 bz
Leipziger Credit	12	165,50 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6$^{1}/_{2}$	99,10 G.
Maklerbank	11$^{1}/_{2}$	121,50 bz G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	127,40 bz
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,80 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	99,40 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	110,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,80 bz G.
Oester.Credit-A.	10$^{5}/_{8}$	151,50 bz
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6$^{1}/_{2}$	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,00 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	146,10 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6$^{1}/_{2}$	118,25 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	327,00 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	143,50 bz
Russische Bank	7	59,30 G.
Schles. Bankver.	7	108,50 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	144,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	12$^{7}/_{8}$	139,70 B.
Bauges. Berl.-Charl.	1	136,25 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	3	
Bauges. Dtsche. Bau.	2$^{1}/_{4}$	73,00 bz G.
Bauges. Hann. St.-Pr.	4$^{1}/_{2}$	64,75 G.
Bauges. Humb.	6	130,00 B.
Moabit	5	124,25 G.
Passage	3	66,00 G.
U. d. Linden	0	4,50 G.
Berl.Elektr-W.	9	162,[illegible]0 bz G.
Berl. Lagerhof	0	72,75 B.
do. do. St.-Pr.	0	104,50 bz B.
Ahrens Br.,Mbt	0	43,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 bz G.
Schultheiss-Br	—	245,00 bz G.
Bresl. Oelw.	10	93,75 B.
Deutsch. Asph.	2	66,30 G.
Dynamit Trust.	11	135,25 G.
Erdmannsd.Sp	6$^{1}/_{2}$	81,75 G.
Fraust. Zucker	0	67,10 bz G.
Glauz. do.	8$^{2}/_{3}$	122,00 bz G.
GummiHarbg.-Wien	20	234,30 G.
do. Schwanitz	18	151,00 G.
doVoigtWinde	7	
do.VolpiSchlüt	5$^{1}/_{2}$	96,50 B.
HemmoorCem	10	99,50 bz B.
Köhlm. Strk.	14	196,00 G.
Körbisdf-Zuck.	4	111,75 B.
Löwe & Co.	18	249,00 bz G.
Bresl. Linke	14	165,10 bz G.
do. Hofm.	14	159,00 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	60,00 bz G.
Görlitz ov.	10	119,00 G.
Görl. Lüdr.	—	151,10 G.
Grusonwrk.	—	139,00 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	4	230,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	113,00 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	80,75 G.
do. Portl.-Cem	8	85,00 bz B.
OppelnCem-F.	6$^{1}/_{2}$	84,75 B.
do. (Giesel)	8$^{1}/_{2}$	87,25 G.
Gr.Berl.Pferdb	12$^{1}/_{2}$	229,00 bz
Hamb. Pferdeb	6	100,10 B.
Potsd.ov.Pfdrb	5$^{1}/_{2}$	83,25 G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	62,00 bz G.
Schles. Cem.	10$^{1}/_{2}$	117,10 G.
StettBred.Cem	5	97,75 G.
do. Chamott.	30	219,75 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	162,00 G.
Berzelius	12	125,40 bz
Bismarckhütte	18	123,50 G.
BochGussst-F.	10	117,60 bz
Donnersmrck	6	72,30 bz G.
Dortm. St-Pr.A	2	56,10 bz
Gelsenkirchen	12	138,60 bz
Hibernia	19	129,10 G.
Hörd St.-Pr.-A.	0	44,10 bz G.
Inowrazl. Salz	0	24,75 bz G.
König u. Laura	11	105,90 bz
Lauchham. ov.	10	114,55 G.
Louis.TiefStPr	13	121,00 G.
Oberschl. Bd.	5	52,75 bz
do. Eisen-Ind.	11	121,50 G.
Redenh.St.-Pr.	—	33,00 bz
Riebeck. Mont.	15	173,50 B.
Schles. Kohlw.	0	29,50 G.
do. Zinkhütt.	18	204,20 bz G.
do. do.St.-Pr.	18	204,10 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3$^{1}/_{2}$	54,00 G.
do. St.-Pr.	8$^{1}/_{2}$	120,50 bz G.
Tarnowitz ov.		
do. do. St.-Pr.	0	31,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.